



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der Einführung des Protestantismus im Bereiche der jetzigen Provinz Westfalen

Kampschulte, Heinrich

Paderborn, 1866

I. Grafschaft Mark.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10449620-2

ländern in die Cleve'schen Länder hinein. Herzog Wilhelm versagte ihnen bis 1559 die Duldung; dann aber gewährte er sie ihnen, da selbst Melanchthon sein Fürwort für sie einlegte. Am 3. November 1568 wurde bereits eine Synode abgehalten, und zu Emden in Ostfriesland am 4. October 1571 eine Generalsynode. — Einen geistigen Mittelpunkt besaßen die Reformirten in dem Gymnasium zu Duisburg, dessen Lehrer seit 1559 fast nur vertriebene Reformirte waren. *) Auch die Universität Marburg stand ihnen offen; denn Philipp von Hessen machte keinen großen Unterschied zwischen Lutherischen und Reformirten und gewährte beiden Parteien Antheil an den Lehrstühlen auf jener seiner Landes-Universität, ebenso wie er bei Besetzung der Pfarrerstellen auf das specielle Bekenntniß innerhalb des Protestantismus keine Rücksicht nahm. **)

Sehen wir nun, wie der Calvinismus innerhalb der einzelnen Territorien Westfalens Terrain gewonnen hat.

I. Grafschaft Mark.

§ 52.

Daß mehrere der Hauptreformatoren in dieser Grafschaft dem calvinistischen Lehrbegriffe zugethan waren, haben wir bereits früher bemerken können. Wir erinnern nur an Johann von Campen, Johann de Bruin und Johann Heitfeld. Sie mußten aber alle die Flucht ergreifen, sobald ihr reformirtes Bekenntniß auf's Offene kam. Noch immer waren Reformirte und Schwarmgeister, Anabaptisten u. gleichbedeutende Begriffe. In Soest, Dortmund, Lünen, Altena, Hamm, wiederholte sich immer dasselbe. ***) — Eine

*) Ennen, S. 227.

**) Cornelius II. 118.

***) Hamelmann, p. 825, f. Ennen, S. 246.

reformirte Gemeinde bildete sich in der Mark wol zuerst in Hilbeck, einem Pfarrort zwischen Hamm und Berl. Auch die lutherische Gemeinde in Hamm wurde nun, seit 1576, entschieden calvinistisch.*) Auf diese beiden folgten dann allmählig noch Bladenhorst, Camen, Wickede, Bönen und Neuenrade. — Im Allgemeinen fanden die calvinistischen Flüchtlinge keine gute Aufnahme in der Mark. Deshalb wandten sie sich auch seltener hieher, als nach anderen Cleve'schen Landen, und so konnte, da auch der Calvinismus vornehmlich nur importirt worden ist, eine große Anzahl reformirter Gemeinden hier nicht entstehen. Diejenigen aber, welche sich bildeten, haben wol zunächst die schon vorhandenen lutherischen Elemente an sich gezogen, aber auch aus der alten Kirche noch manchen Zuwachs erhalten. —

In der Grafschaft Ravensberg hat man Reformirte kaum kennen lernen; wahrscheinlich, weil sie für den Zuzug der fremden Ankömmlinge zu entlegen war.

II. Grafschaft Hohenlimburg und Reichsherrschaft Gehmen.

§ 53.

Daß die Nuenar's reformirt geworden waren, wurde früher schon berichtet. Dennoch ließen sie, wie auch schon bemerkt, mit Rücksicht auf ihren Lehensherren und auf das von demselben in der Mark geduldete lutherische Bekenntniß,

*) Bereits 1555 war H. Bullius als Sectirer und Wiedertäufer verdächtig und der Stadt verwiesen worden. Vielleicht hatte er schon 1550 calvinistisch zu lehren angefangen, woraus sich auch erklären würde, weshalb die Einen 1540, die Andern 1550 als Stiftungsjahr der protest. Gemeinde in Hamm angeben. (S. o. S. 88 und 206.) Auch seine Nachfolger Gallus und Bockelmann neigten zum Calvinismus, „obgleich sie“, wie der ultralutherische Hamelmann sagt, „in Sprachen wohl bewandert waren.“ l. c.